

Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 31/32 (1898)
Heft: 9

Wettbewerbe

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Präsident des schweiz. Schulrates, Herr Oberst *Bleuler* ergreift das Wort und dankt namens des Schulrates dem Ausschuss der G. e. P. für die Anhandnahme dieser Frage und dem Redner für sein bedeutungsvolles Votum. Er ist ebenfalls der Ansicht, dass dem eidg. Polytechnikum

durch die Bundesbahnen neue Aufgaben erwachsen und dass nicht nur eine Abteilung des Polytechnikums vervollständigt werden, sondern dass etwas Ganzes geschaffen werden sollte. Dabei muss sich der Schulrat auf den Rat von Fachmännern stützen und erhofft auch die vom Ausschuss der G. e. P. bezeichnete Kommission wieder beiziehen zu können, so dass es den vereinten Anstrengungen gelingen möge, bestimmte Vorschläge zu machen.

Die Versammlung, die dem Vortrag und den Worten des Herrn *Bleuler* mit grosser Aufmerksamkeit gefolgt war, schliesst sich einstimmig der Resolution an und erteilt dem Ausschusse den Auftrag, im Sinne derselben vorzugehen.

6. *Verschiedenes.* Herr *Baurat Lincke* beantragt, angeregt durch die soeben in Abbruch begriffene, s. Z. so sehr bewunderte Drahtseil-Transmissions-Anlage in Schaffhausen, es möge die G. e. P. dahin wirken, dass solche und ähnliche, historisch für die Entwicklung der Mechanik wichtige Objekte am eidg. Polytechnikum durch Zeichnung und Beschreibung*), und soweit thunlich und nötig,

durch Aufbewahrung wesentlicher Teile derselben vor Vergessenheit bewahrt werden. Dieser Antrag wird vom Präsidenten zu Händen des Ausschusses entgegengenommen.

7. *Ehrenmitglieder.* Der Präsident erinnert daran, dass unser verehrter Professor *Zeuner*, Ehrenmitglied der G. e. P., im Herbst sein 70. Jahr vollenden wird und ersucht den Ausschuss zu ermächtigen, die G. e. P. bei diesem festlichen Anlasse in gebührender Weise zu vertreten.

Baurat Lincke dankt namens der Schüler *Zeuners* dem Ausschusse für diese Anregung und bittet alle, die das Glück hatten, *Zeuner* zum Lehrer zu haben, sich der vom Ausschusse beabsichtigten Kundgebung anzuschliessen.

*) Eine ausführliche Beschreibung und Darstellung (durch neun Doppeltafeln) der Turbinenanlage und Seiltransmission des Wasserwerkes in Schaffhausen findet sich im Jahrgang 1867 der von *Bolley* und *Kronauer* herausgegebenen *Schweizerischen Polytechnischen Zeitschrift*, die im Gründungsjahr der G. e. P. 1869 aufgehört hat zu erscheinen. Die Red.

Der Präsident beantragt sodann, zu Ehrenmitgliedern der G. e. P. zu ernennen:

a) Professor *Julius Stadler*, der seit Gründung des Polytechnikums bis zum Jahre 1893 an der Bauschule gelehrt hat, der auch heute noch zu den vielen mit Verehrung ihres einstigen Lehrers gedenkenden ehemaligen Schülern in enger Beziehung steht.

— Professor *Stadler* wird morgen am 8. August 1898 die Feier seines siebenzigsten Geburtstages begehen; zu dieser wollen auch wir uns mit einem Grusse einstellen.

b) Professor Dr. *C. Cramer*, den in der ganzen Gelehrtenwelt bekannten Forscher, Nachfolger *Nägeli*s auf dem Lehrstuhl der Botanik, dessen vierzigjähriges Professorenjubiläum wir im vergangenen Jahre gefeiert haben.

c) Professor Dr. *A. Krämer*, welcher im Verein mit dem Vorgenannten die Landwirtschaftliche Schule am Polytechnikum organisiert hat, sie durch 25 Jahre als Vorstand geleitet und ihr die angesehene Stellung errungen hat, die sie heute einnimmt.

Die Versammlung stimmt mit Acclamation den Anträgen des Ausschusses zu und ehrt die Genannten durch Erheben.

d) Ebenso wird auf Antrag von Direktor *Sand* unter allgemeiner Zustimmung der abtretende Präsident *A. Jegher* in Anerkennung seiner vielen Verdienste um die Gesellschaft zum Ehrenmitgliede ernannt.

* * *

Mit den Ausdrücken herzlichsten Dankes für diese Auszeichnung und der Versicherung auch weiterhin gerne seine Kräfte der G. e. P. widmen zu wollen, schliesst der Präsident die Generalversammlung um 1 Uhr.

Wettbewerb für eine neue, französisch-reformierte Kirche in Biel.

(Mit einer Tafel.)

Unsere heutige Nummer enthält auf Seite 63—66 und auf beifolgender Tafel Abbildungen sämtlicher, in obgenanntem Wettbewerb mit Preisen bedachter

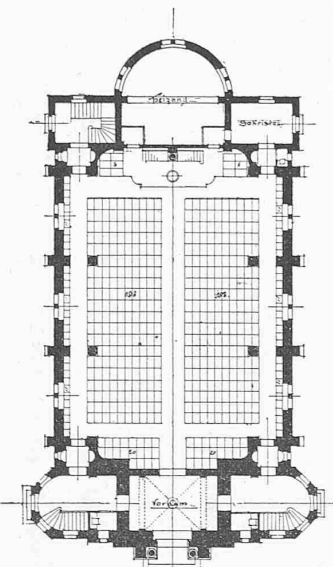
Entwürfe. Das Preisgericht hat zwischen den vier prämierten Entwürfen der HH. Architekten *Bachmann*, *Bracher & Widmer*, *Curjel & Moser* und Prof. *Stöcklin* keine Rangordnung aufgestellt und die zur Verfügung stehende Summe von 3000 Fr. gleichmässig unter die vier genannten Bewerber verteilt.

Der Wettbewerb ist heute noch nicht erledigt, denn es fehlt immer noch der wesentlichste Teil desselben, die

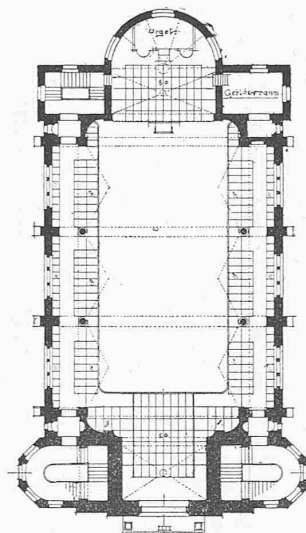
Wettbewerb für eine neue, französisch-reform. Kirche in Biel.



Perspektive.



Erdgeschoss-Grundriss.



Emporen-Grundriss.

Entwurf von Professor *A. Stöcklin*, Arch. in Burgdorf.

1 : 500.

öffentliche Bekanntgabe des preisgerichtlichen Gutachtens. Die Mitteilung desselben wurde uns, nach wiederholten Anfragen, endgültig und mit Bestimmtheit bis spätestens Mitte August zugesagt, was aus unserer Briefkasten-Notiz in Nr. 5 d. B. vom 30. Juli a. c. hervorgeht. Da das Gutachten bis heute noch nicht eingetroffen ist, so wollen wir die Veröffentlichung der preisgekrönten Entwürfe nicht noch länger hinausschieben.

Die Ausschreibung des Wettbewerbes erfolgte im November letzten Jahres und ein Auszug des bezüglichen Programmes findet sich in Bd. XXX Nr. 20 unserer Zeitschrift vom 13. November 1897. Da sich der Wettbewerb nun schon über drei Vierteljahre hinauszieht und das Interesse an demselben bald nur noch ein historisches geworden ist, so scheint es uns gerechtfertigt, einen kurzen Rückblick auf den bisherigen Verlauf desselben zu werfen.

Das Preisgericht wurde ursprünglich aus den HH. Prof. Auer in Bern, Prof. Recordon in Zürich, Piquet in La Chaux-de-Fonds, van Muyden in Lausanne, Stadtbaumeister Fehlbaum, Baukommissions-Präsident Bourquin-Borel, Kirchenrats-Präsident H. Türler und Pfarrer Gélatz in Biel bestellt. Da Herr Professor Auer wegen längerer Landesabwesenheit als Preisrichter zurücktrat, so wurde an dessen Stelle Herr Regierungsrat Reese in Basel gewählt.

Schon beim Versenden der Programme an die Bewerber geschah eine bedauerliche Verwechslung. Es wurden nämlich an Stelle der definitiven, von den Preisrichtern gutgeheissenen Programme an verschiedene Bewerber Probeprogramme versandt, die als Einlieferungstermin das unrichtige Datum vom 15. Febr. trugen, während die Preisrichter den Einlieferungstermin auf den 31. März d. J. festgesetzt hatten (siehe unsere Notiz in Bd. XXXI S. 77). Auf letzteren Zeitpunkt wurden 45 Entwürfe eingesandt. Das Preisgericht versammelte sich am 12. April in Biel und traf den bereits genannten, in Bd. XXXI Nr. 16 u. Z. vom 16. April mitgeteilten Entscheid.

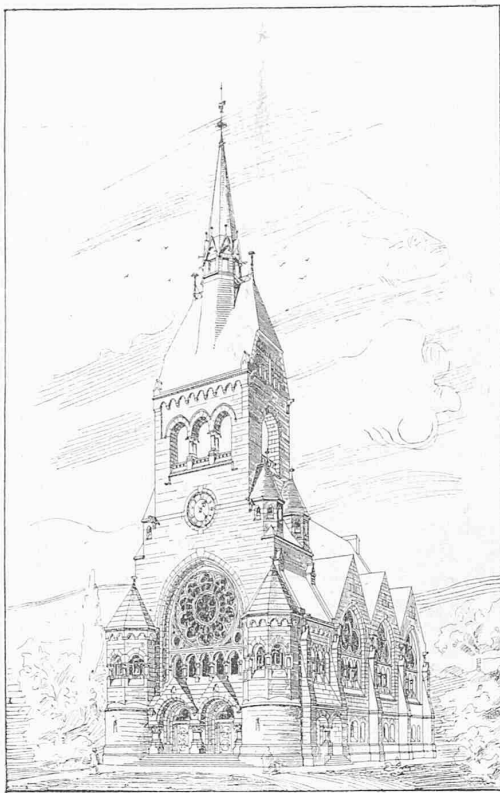
Seither sind nun mehr als vier Monate verflossen, ohne dass den 45 an diesem Wettbewerb beteiligten Architekten über die Gründe, welche bei der Prämierung massgebend gewesen sind, irgendwelche Auskunft gegeben worden wäre. Verschiedene Reklamationen über die Art und Weise der Beurteilung der eingelaufenen Entwürfe, von welchen uns namentlich eine beachtenswert erschien, konnten wir nicht zur Veröffentlichung bringen, da wir konsequenter Weise zuerst die Grundsätze kennen mussten, welche für das Preisgericht in der Beurteilung

wegleitend gewesen sind. — Wir haben nun schon seit bald zwei Dezennien die Ehre, an der Leitung unseres schweizerischen Fach-Organes zu stehen, aber in diesem verhältnismässig langen Zeitraum ist uns von den zahlreichen architektonischen Wettbewerben kein einziger einnehmend, bei dessen Erledigung die Interessen der daran Beteiligten so wenig beachtet worden sind.

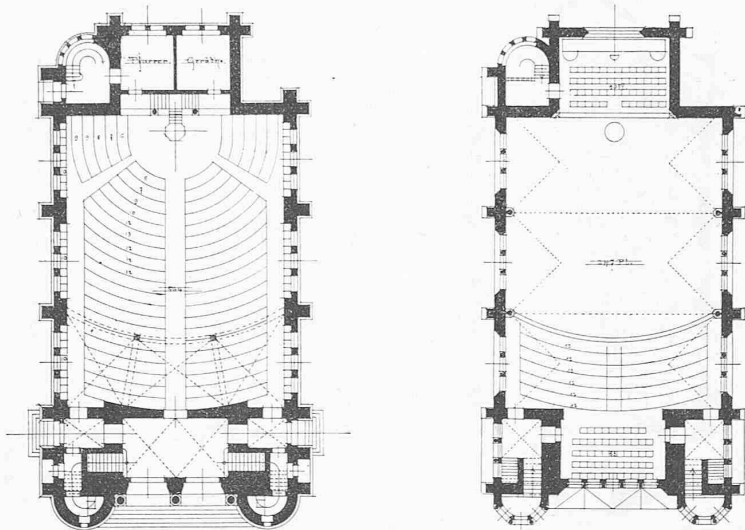
Dass bei solchen, glücklicherweise in unserem Lande fast unerhörten Verschleppungen das Konkurrenz-Verfahren gehoben und gefördert werde, möchten wir nicht behaupten. Ein öffentlicher Wettbewerb ist wesentlich Vertrauenssache. Die Bewerber opfern ihre Zeit und ihre Kraft einer öffentlich gestellten Aufgabe. Sie thun dies unter der Voraussetzung, dass ihre Leistungen richtig und sachgemäss beurteilt werden und machen daher ihre Beteiligung von der Zusammensetzung des Preisgerichtes abhängig, die deshalb, laut unseren Grundsätzen, bei jeder Ausschreibung bekanntzu geben ist. Wir sind selbstverständlich weit davon entfernt, der Mehrzahl der Preisrichter irgendwelche Schuld an der gerügten Verschleppung beizumessen. Im Gegenteil sind wir überzeugt, dass diese Mehrzahl selbst ungehalten darüber ist. Wir wollen auch nicht untersuchen, wo der Hemmschuh steckt; aber es scheint uns, wenn jemand derart mit dringenden Amtsgeschäften überladen, dass es ihm unmöglich ist, innert vier Monaten ein, wenige Seiten umfassendes Gutachten abzugeben, so sollte er eben solche Ehrenämter nicht annehmen.

Bei einer Reihe von Wettbewerben hat das Preisgericht seine Sitzungen nicht eher geschlossen, bis ein vom Sekretär desselben ausgearbeiteter, vorläufiger Entwurf des Gutachtens vorgelegt werden konnte. Da sich die definitive Ausarbeitung des bezüglichen Aktenstückes auf dem Cirkularweg erledigen liess, so war es möglich, die Veröffentlichung desselben innert kurzer Frist zu bewerkstelligen. Wäre man in Biel so verfahren, so hätte dieser Wettbewerb einen ehrenvolleren Ausgang gefunden.

Wettbewerb für eine neue, französisch-reformierte Kirche in Biel.



Perspektive.



Erdgeschoss-Grundriss.

1 : 500.

Emporen-Grundriss.

Entwurf von Arch. Ph. Bachmann von Beggingen (Kt. Schaffh.), z. Z. in Hannover.

Miscellanea.

Hängebrücke bei Langenargen. Den bemerkenswerten Gewölbe-konstruktionen des unlängst verstorbenen Präsidenten von Leibbrand stellt sich in Kühnheit des Entwurfes und Eleganz der Formen ebenbürtig die genannte Brücke zur Seite (siehe Abbild, S. 67).

INHALT: XXV. Generalversammlung der Gesellschaft ehem. Studierender der eidg. polyt. Schule in Zürich. III. (Schluss.) — Wettbewerb für eine neue, französisch-reformierte Kirche in Biel. — Miscellanea: Hängebrücke bei Langenargen. Die neue Geschwindigkeitsformel von Bazin. Der Hornsby-Akroyd-Oelmotor. Die Ziegelfabrikation im Kanton Zürich. Die Bogenlampe als Telefon. Elektrische Untergrundrohrpost in Budapest. Darstellung von reinem Calcium. — Konkurrenzen: Kantonale Industrie-

und Gewerbe-Ausstellung in Thun. — Korrespondenz: An die Redaktion der Schweizerischen Bauzeitung in Zürich. — Vereinsnachrichten: Gesellschaft ehemaliger Studierender: Stellenvermittlung.

Feuilleton: Von der XXV. Generalversammlung der G. e. P. Festbericht. (Schluss.)

Hiezu eine Tafel: Wettbewerb für eine neue französisch-reformierte Kirche in Biel.

XXV. Generalversammlung der Gesellschaft ehemaliger Studierender der eidgenössischen Polytechnischen Schule in Zürich.

Sonntag den 7. August 1898 im Grossratssaale zu St. Gallen.

III. (Schluss.)

2. Die Rechnung pro 1896 und 1897, sowie das Budget pro 1898 und 1899 sind mit einem begleitenden Berichte und dem Revisionsbericht den Anwesenden gedruckt verteilt worden und werden vom Quästor, Herrn Ingenieur Peter, mit einigen Worten begleitet. Derselbe führt aus, dass der Ausschuss mit einer Anzahl rückständiger Jahresbeiträge, welche aus verschiedenen Gründen nicht erhältlich waren, in der Weise aufgeräumt habe, dass er beschloss, denjenigen, welche es nicht vorziehen, die Rückstände sofort zu zahlen, gegen Entrichtung des einmaligen Betrages von 100 Fr. die ausstehenden Beträge nachzulassen. Eine Anzahl Mitglieder, welche auf die betreffenden Cirkulare nicht antworteten und die ihnen schliesslich zugesandten Einzugs-Mandate refüsierten, wurden aus dem Adressverzeichnis gestrichen. Herr Peter ersucht die Anwesenden um Genehmigung des Vorgehens des Ausschusses sowohl, als auch der Rechnung und des Budgets. Die Abrechnung per 31. Dezember 1897 ergibt ein Vermögen von 5651.30 Fr. Der Bestand des Fonds der einmaligen Einzahlung ist 8600 Fr., derjenige des Wildfonds 3100 Fr.

Das Vermögen und die Specialfonds sind in soliden Papieren angelegt, welche im Gewölbe der Aktiengesellschaft Leu & Co. in Zürich verwahrt sind und auch von dieser verwaltet werden.

Das Budget nimmt für die nächste zweijährige Periode als Einnahme 14 100 Fr. in Aussicht, als Ausgabe ebenfalls 14 100 Fr., inkl. 400 Fr. für Unvorhergesehenes.

3. Wahl des Ausschusses, des Präsidenten, der Rechnungs-revisoren. Von fünf der bisherigen Mitglieder des Ausschusses liegen schriftliche Erklärungen vor, dass sie zurückzutreten wünschen. Nämlich von den Herren A. Jeanrenaud, Architekt, Neuenburg, A. Jegher, Ingenieur, Zürich, J. Kunz, Chemiker, Basel, A. Palaz, Professor, Lausanne und W. Wyssling, Direktor des Elektrizitätswerkes in Wädenswil. Unter diesen figurirt leider auch der Name unseres verdienten Präsidenten, der von seiner mit Erfolg bekleideten Stelle zurückzutreten wünscht. Ein Mitglied haben wir leider durch den Tod verloren: Herrn F. Bezola, Werkstättenchef der G. B., Bellinzona.

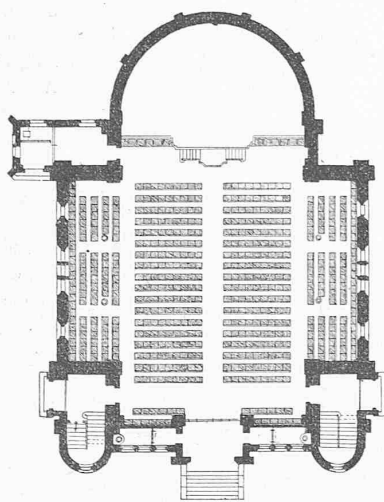
Der Ausschuss beantragt, gelegentlich der Neuwahlen den Ausschuss um vier weitere Mitglieder zu vermehren, welcher Antrag von der Generalversammlung angenommen wird.

Herr Oberst Huber verdankt den Mitgliedern des Ausschusses alle ihre Bemühungen im Interesse der Gesellschaft und beantragt diejenigen, welche eine Wiederwahl nicht ausdrücklich abgelehnt haben, in globo für eine Periode von zwei Jahren wieder zu wählen. Herr Direktor Sand schlägt als Ersatz der zurücktretenden und zur Besetzung der vier neu geschaffenen Stellen die Wahl folgender zehn Kollegen vor: E. Gremaud, Architekt in Zürich; K. E. Hilgard, Adjunkt des Stadtgenieurs in Zürich; M. Rosenmund, Ing. des topogr. Bureau, Bern; R. Winkler, Direktor der Pilatusbahn in Alpnachstad; H. Zschokke, Chemiker in Basel; L. de Perregaux, Ingenieur in Neuenburg; E. Elskes, Brückeningenieur der J. S. in Lausanne; G. Gilly, Bauinspektor der Rhät. Bahnen, Chur; L. Kilchmann, Baudirektor der Stadt St. Gallen und H. Wagner, Direktor des Elektrizitätswerkes, Zürich.

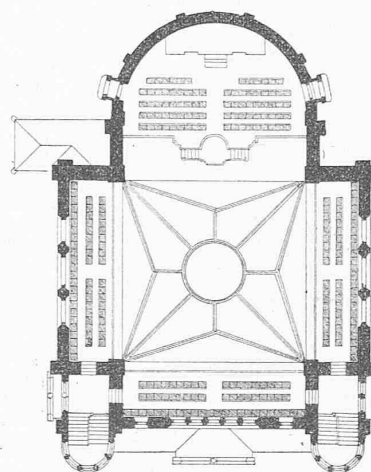
Beide Vorschläge werden angenommen.

Vom bisherigen Vicepräsidenten, Herrn Professor Dr. F. Rudio, liegt eine Zuschrift vor; er bittet, ihn als Präsi-

Wettbewerb für eine neue, französisch-reformierte Kirche in Biel.



Erdgeschoss-Grundriss.



Emporen-Grundriss,

1 : 500.

Entwurf von Bracher & Widmer, Architekten in Bern.

Die Revisoren, Herr Ingenieur A. Habicht in Schaffhausen und Herr Architekt L. Perrier in Neuenburg beantragen die Abnahme der Rechnung unter bester Verdankung.

Die Rechnungen und das Budget, sowie die Massnahmen des Ausschusses werden von der Generalversammlung genehmigt.

denten nicht in Betracht zu ziehen, da durch seine vielfältigen Arbeiten und das neulich angetretene Präsidium der naturforschenden Gesellschaft alle seine Kräfte in Anspruch genommen seien.

Zur Wahl des Präsidenten übergehend, teilt der Vorsitzende mit, dass der Ausschuss der Versammlung Herrn

Gotthardbahndir. F. Wüest in Luzern hiezu empfehle, der sich, wenn auch in Betracht seiner vielen Amtsgeschäfte nur zögernd bereit erklärt hat, die Wahl anzunehmen, sofern nicht passender Ersatz für ihn gefunden werden könnte. Herr Professor Escher glaubt, es sei den Wünschen unseres langjährigen, verdienten Ausschussmitgliedes, des Herrn Direktor Wüest, Rechnung zu tragen. In der Erwartung, Herr Wüest werde auch weiterhin dem Ausschusse seine Mitarbeiterschaft zu teil werden lassen, stellt er dem Vorschlage des Ausschusses den Antrag entgegen, Herrn O. Sand, Direktor der V. S. B., den Festpräsidenten der heutigen Generalversammlung, in Aussicht zu nehmen. Die Abstimmung ergibt 45 Stimmen für Herrn Wüest, 50 für Herrn Sand, welcher hiemit an die Spitze der G. e. P. gestellt ist.

Von den zwei bisherigen Rechnungsrevisoren fällt einer in Erneuerung, und es wurde neben Herrn Ingenieur Habicht in Schaffhausen noch Herr Betriebsdirektor Jäggi von der Appenzellerbahn ersucht, sich der Mühe zu unterziehen, die Rechnungen pro 1898 und 1899 s. Z. zu prüfen.

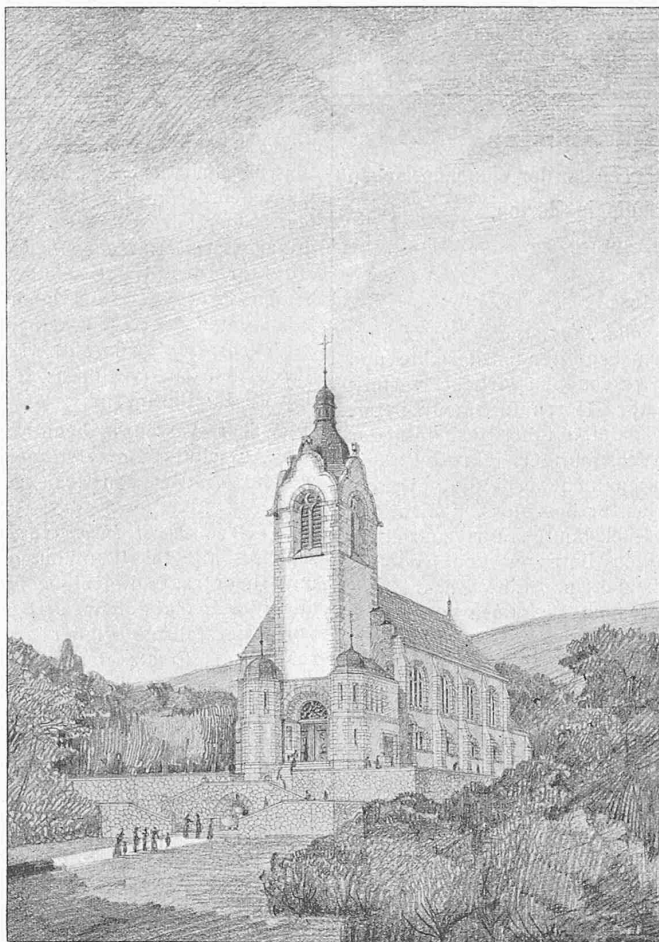
4. Zeit und Ort der nächsten Generalversammlung. Unser unermüdlicher Vertreter, Herr Max Lyon, mit Herrn Alfred Schmid aus Paris anwesend, schlägt namens seiner Kollegen vor, die nächste Generalversammlung im Juni 1900 in Paris abzuhalten.

Herr Elskes offeriert namens der Waadtländer Kollegen, die Versammlung in Lausanne zu empfangen, sofern Paris nicht beliebt. In der vorberatenden Sitzung des Ausschusses hatte Paris die Mehrheit der Stimmen nicht auf sich vereinigen können, da durch Verlegung der

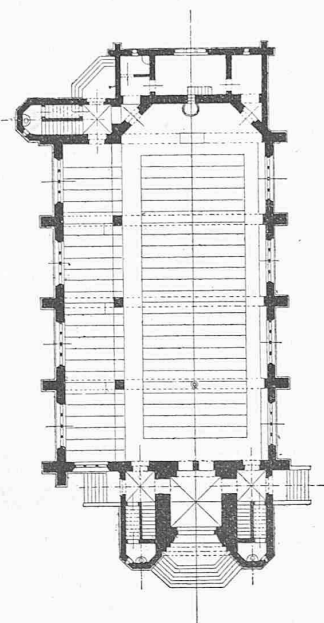
Generalversammlung nach Paris der Besuch derselben für einen grossen Teil der regelmässigen Besucher derselben sehr erschwert oder geradezu unmöglich gemacht werde.

Herr Lyon weist diesem Bedenken gegenüber darauf hin, dass Paris im Jahre 1900 ohnehin das Rendez-vous für alle Techniker bilden werde und dass durch die offizielle

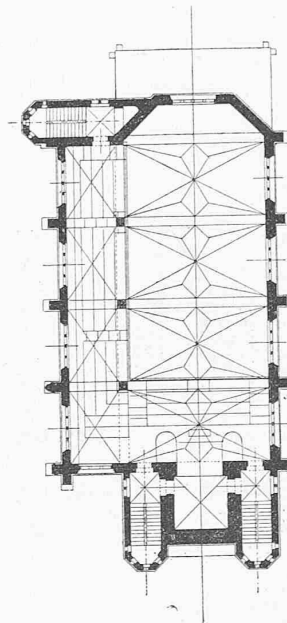
Wettbewerb für eine neue, französisch-reformierte Kirche in Biel.



Perspektive.



Erdgeschoss Grundriss.



Emporen-Grundriss.

Entwurf von Curjel & Moser, Architekten in Aarau.

1 : 500.

Veranstaltung der Generalversammlung den Mitgliedern die Reise nach Paris erleichtert und der Besuch der Ausstellung nutzbringender gemacht werden könne. — Von irgend welchen offiziellen Begrüssungen und Exkursionen ausserhalb der Ausstellung, wie sie 1889 stattfanden, solle diesmal Umgang genommen werden.

Uebrigens stellen sich Herr Lyon und seine Freunde freundlichst zur Verfügung, wenn unsere Kollegen, die nach Paris kommen, spezielle Wünsche haben. Sowohl Herr Minister Lardy als Herr Lyon sind in der Lage, überall Zutritt zu verschaffen.

Nachdem noch Herr Oberst Huber das Wort ergriffen hatte, um den Antrag Lyon zu empfehlen, wurde mit dem Mehr von 90 gegen 18 Stimmen bei einer Anzahl von Enthaltungen beschlossen, die nächste Generalversammlung in Paris abzuhalten.

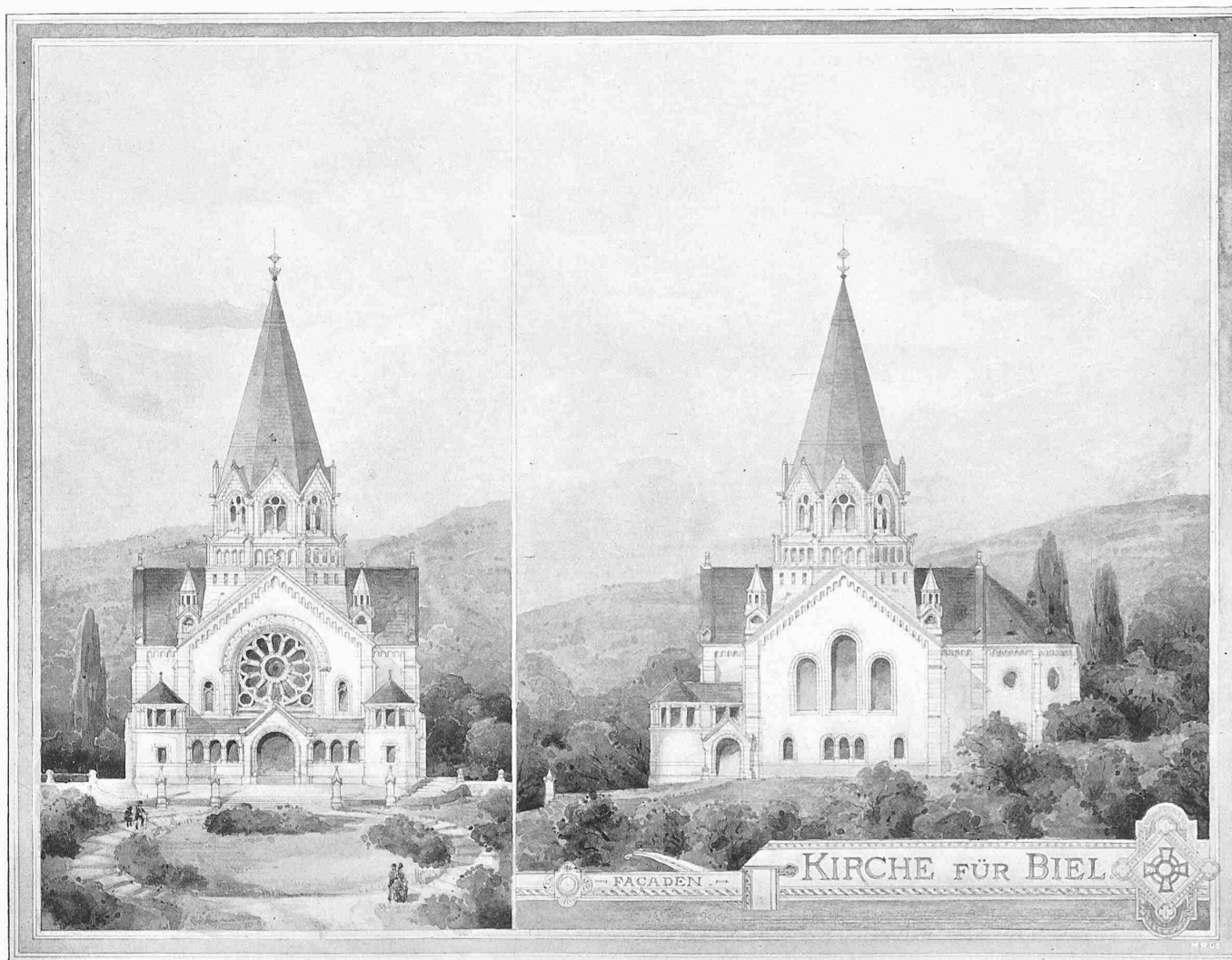
5. Schweiz. Staatsbahn und eidgenössisches Polytechnikum. Das mit lebhaftem Beifalle aufgenommene Referat des Herrn Gotthardbahndirektor Dieller, welches in extenso in Nr. 7 Bd. XXXII der Bauzeitung abgedruckt ist, schliesst mit folgendem Resolutionsantrag:

«Infolge der Verstaatlichung der schweizerischen Hauptbahnen besteht ein grosses nationales Interesse, eine Anstalt für die wissenschaftliche Ausbildung der höheren Eisenbahnbetriebsbeamten zu errichten.»

«Das Schweizervolk hat mit der Annahme des Bundesgesetzes vom 15. Oktober 1897, Art. 44, sich auch grundsätzlich dafür ausgesprochen, dass es die Aufgabe des Bundes sei, für die entsprechende Ausbildung der Beamten der Bundesbahnen zu sorgen.»

«Während für die Ausbildung der Mehrzahl der Beamten und ständigen Angestellten die Errichtung besonderer Eisenbahnschulen zu empfehlen ist, ist es angezeigt, die höhere Schule mit dem eidgenössischen Polytechnikum zu verbinden und eventuell das ganze vom Bunde geleitete

Verkehrswesen an derselben wissenschaftlich zu behandeln.»
«Es wird deshalb mit dieser Kundgebung der Vorstand unserer Gesellschaft beauftragt, dieselbe in geeigneter Weise bei den Behörden unseres Landes zu vertreten.»



Hauptfassade.

Masstab 1 : 500.

Seitenfassade.

Wettbewerb für eine neue, französisch-reformierte Kirche in Biel.

Entwurf von *Bracher & Widmer*, Architekten in Bern.